

Evidenzbasierte Medizin

Cochrane Library auch 2021 für Kammermitglieder kostenfrei nutzbar

Die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) bietet ihren Mitgliedern auch im Jahr 2021 weiterhin einen exklusiven Vollzugriff auf die renommierte Cochrane Library über www.aekno.de/cochrane. Diesen Service stellt die Kammer allen Ärztinnen und Ärzten in Nordrhein seit 2008 zur Verfügung. Jährlich statten nordrheinische Ärztinnen und Ärzte der Library über den ÄkNo-Zugang mehr als tausend Besuche ab. Neben dem Vollzugang zu den medizinischen Reviews und Einträgen zu klinischen Versuchen, Methoden, Technologien und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen stehen auch Beiträge im Portal „Clinical



Answers“ den nordrheinischen Kammermitgliedern uneingeschränkt zur Verfügung.

Um den Zugang zur Cochrane Library nutzen zu können, benötigen die Kammermitglieder ein Benutzerprofil auf www.aekno.de. Dies ist in wenigen Minuten eingerichtet unter www.aekno.de/registrieren. *bre*

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Außerordentliche Vertreterversammlung einberufen

Auf Betreiben des Düsseldorfer Arztes Dr. Wilhelm Brose und 25 weiteren unterstützenden Ärzten trat Anfang Februar 1971 eine außerplanmäßige Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein im Kölner Ärztehaus zusammen.

Auf der Tagesordnung stand der Punkt: „Bau und Förderung von Ambulatorien und Ärztehäusern durch die Kassenärzt-

Sicherstellungsauftrag der KV zu bewahren. Die Erhaltung dieses Auftrages sei und bleibe das „Kardinalproblem ärztlicher Standespolitik“, sagte der damalige KV-Vorstandsvorsitzende Dr. Hans-Wolf Muschallik auf der VV. Gleichzeitig betonte die KV Nordrhein ihre ablehnende Haltung gegenüber der Anstellung von Ärzten durch die KV zum Zweck der Erhaltung des Sicherstellungsauftrags oder andere „dirigistische staatliche Maßnahmen“. Der Initiator der VV Brose dankte für die Darlegungen und stellte fest: „... daß wir keinen Grund haben, am Vertrauen zu unserer Selbstverwaltung zu zweifeln“.

In der Rubrik „Neues aus Nordrhein“ spießte das Rheinische Ärzteblatt in der Ausgabe vom 23. März 1971 eine humorige Begebenheit aus dem NRW-Landesparlament auf: „Seine Nichtteilnahme an einer Sitzung der SPD-Landtags-Fraktion begründete der ärztliche SPD-Abgeordnete Dr. med. Heinz Engelhardt (Ranzel) so: ‚Muß 160 Ratten operieren.‘ Dazu Dr. Heinz Nehrling, Parlamentarischer Geschäftsführer der Düsseldorfer SPD-Fraktion: ‚Zustimmung nur unter großen Bedenken, denn unsere Norm lag bisher bei 200 Ratten.‘“ *bre*

liche Vereinigung Nordrhein? (Grundsatz-erörterung)“. Im November 1970 hatte die KV Nordrhein beschlossen, zur „Beseitigung des Mangels an Ärzten auf dem Lande und in Stadtrandzonen“ neue Wege zu gehen. Die KV plante, ein Ärztezentrum „als Modellfall für das gesamte Bundesgebiet zu erproben“, und stellte dafür eine halbe Million Mark zur Verfügung, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in der Ausgabe vom 23. März 1971 berichtete. Als Standort wurde die Gemeinde Oberbruch-Dremmen ausgewählt, die heute ein Stadtteil von Heinsberg ist. Hintergrund des finanziellen Engagements war der Wille, den

Gemeinschaftshilfe

Chance auf Weiterführung

Für die Gemeinschaftshilfe der Ärztinnen und Ärzte in Düsseldorf und den Kreisen Mettmann und Neuss besteht doch noch eine Chance auf Weiterführung. Das teilte deren Sprecher Dr. Andre Schumacher dem *Rheinischen Ärzteblatt* Ende Januar mit. Dieses hatte im November vom Aus für die Sterbekasse berichtet. Damit diese weiter bestehen und in eine andere Organisationsform überführt werden kann, bedarf es eines Mitgliederentscheids. Diejenigen Mitglieder, die dazu bislang keine Post von der Gemeinschaftshilfe erhalten haben, können sich unter Angabe einer aktuellen Anschrift beim Sprecher des Verwaltungsausschusses melden: Dr. Andre Schumacher, Hügelstraße 16, 40589 Düsseldorf, Telefax: 0211 790 366, E-Mail: andre.schumacher@kvno.de.

HK

Diabetes-Fachberufe

Delegierbare Leistungen

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft hat Ende Januar eine „Empfehlung zu ärztlich delegierbaren Leistungen in der Diabetologie“ vorgelegt, die sich auch mit rechtlichen Folgen der Delegation befasst. Ziel sei es, Ärztinnen und Ärzte zu entlasten und Diabetesfachberufe in ihrer Kompetenz zu stärken. Das Papier ist abrufbar unter: www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de

HK

RA VOR 50 JAHREN